

**Hallo ihr Lieben!!**

Ich darf euch schon den

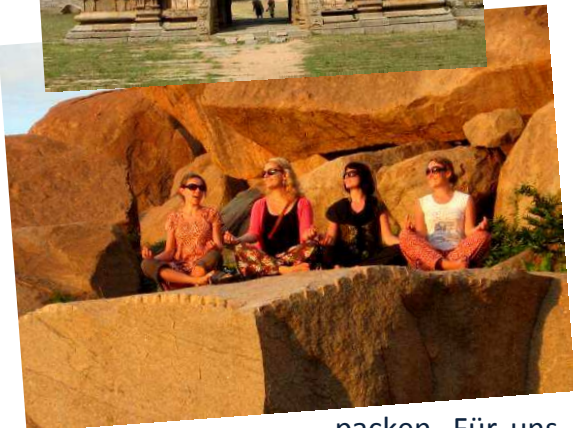
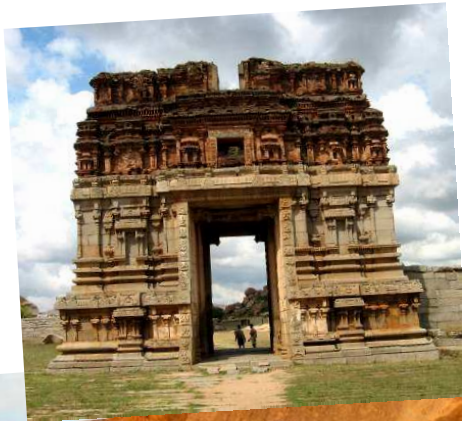
3. Rundbrief schreiben, wenn ich mir das so überlege, ist es einfach krass wie schnell die Zeit vergeht und vor allem, was ich in dieser Zeit bereits alles erleben durfte. Allerdings muss ich ehrlicherweise auch sagen, dass ich gerade in einer Phase bin, in der mich manches auch mal echt nervt (bspw. das Anstarren und Anreden von Männern), aber es hält sich in Grenzen.

Ende Oktober waren wir fünf noch gemeinsam in Hampi, einer alte verlassene Ruinenstadt mit Tempeln. Die Landschaft mit ihren Felsformationen und den Ruinen waren beeindruckend und es fällt mir schwer, nicht zu viele Bilder in den Rundbrief zu

packen. Für uns „Städtler“ war die Ruhe und Natur (vor allem die reine Luft) sehr erholsam und wir haben die Tage sehr genossen. Auf dem Hinweg (ca.8Std) sind wir nachts mit dem Zug gefahren, jeder hatte seinen Liegeplatz (er hatte nur 3 Stunden Verspätung) und auf Rückweg sind wir nachts im Sleeperbus gefahren. Nach Hampi hatten Lisa und Berna die Schnauze voll von uns (kleiner Scherz) und haben uns verlassen. Jetzt haben wir wieder zwei Betten frei.

Am 17. November starteten wir unsere erste längere Tour, erster Zwischenstopp war Madurai. Dort haben wir die anderen beiden Freiwilligen vom CVJM Baden besucht, Magdalena und Marsha. Sie wohnen im YMCA Guest House und arbeiten in einer Schule vom YMCA für geistig- und körperlich behinderte Kinder. Tabea und ich habe einen Tag dort verbracht und uns die Arbeit

angeschaut, die Kinder waren zu goldig – sie haben überhaupt keine Berührungängste und nehmen einen sofort an die Hand. Wie ihr auf den Bildern sehen könnt, tragen Tabea und ich einen Sari (zum ersten Mal), geliehen von Magdalena. Die Inder finden das immer „super“ und „beautiful“, ich war froh als ich ihn ausziehen konnte – es ist schon ein anderes Tragegefühl und vor allem wollte ich nicht zu viel Haut zeigen oder die Treppen hoch/runter fallen, das wird dann auf Dauer anstrengend (finde ich!).





Am Sonntag sind wir alle gemeinsam über Nacht im Semisleper nach Tranquebar (wurde von der Dänisch-Ostindischen Kompanie als Handelsposten gegründet und liegt am Golf von Bengalen) zum Zwischenseminar von „weltwärts“ gefahren, es dauerte eine Woche (Kennenlernen, Reflexion, Ausblick ....)



und war sehr interessant die anderen Freiwilligen (insgesamt 18, davon ein Mann) und ihre Projekte/Einsatzstellen kennenzulernen. Samstagmorgens um 5Uhr sind wir weiter nach Trichy gefahren und haben dort einen Tempel und einen tamilischen Gottesdienst besucht. Wir haben natürlich nichts verstanden, aber am Ende wurde „Tochter Zion“ gesungen, da ja der 1. Advent war und wir konnten mitsingen und für kurze Zeit kam bei mir ein kleinwenig Weihnachtsstimmung auf. Anschließend sind Tabea und ich weiter nach Puducherry (Pondicherry), liegt ebenfalls am Meer, gefahren und haben dort zwei gemütliche Tage verbracht. Die Stadt besitzt ein französisches Viertel, mit senfgelben Stadtvillen und Kopfsteinpflasterstraßen und überall trifft man auf Franzosen. An einem Nachmittag haben wir uns Fahrräder ausgeliehen und sind zum Strand außerhalb von Pondy gefahren. Das Fahrradfahren war richtig geil, einfach fahren wie man möchte – allerdings muss man dabei die Augen überall gleichzeitig haben, das macht es richtig spannend. Es war ein kleines Abenteuer für uns und wir hatten unseren Spaß.

**Nun zu unserer Arbeit beim YMCA:**

**DayCareCentre - Balwadi School:** Die erste Woche im November haben wir in der Balwadi School verbracht, um das Zähneputzen einzuführen.

Die Kinder waren ganz begeistert, besonders die Zahncreme hat einigen besonders gut geschmeckt und auch das Gesicht waschen im Anschluss war heiß begehrt, da man dabei auch noch mit dem Wasser spielen konnte. Einige Kinder waren hinterher tiefend nass, um es auf indisch zu sagen. Ein weiteres Erlebnis, war das

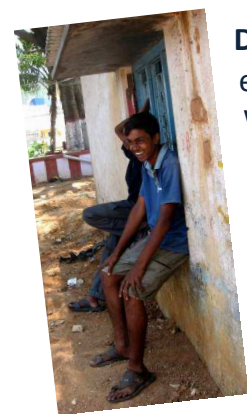


Nachfeiern des Hindufestes „Diwali“ („Fest der Lichter“-gefeiert wird mit Feuerwerken und Geschenken, um den Gott Rama aus dem Exil zurückzubegleiten) hierfür hat Mary unterschiedliche Feuerwerkskörper gekauft und sie „im DayCareCentre“ entzündet. Das war kein Problem, denn es gibt ja keine Rauchmelder. Und die Kleinen waren nicht ängstlich, nur fasziniert. Wenn man das in Deutschland machen würde, wäre das „grob-fahrlässiges Handeln“ (wir mussten schmunzeln). Am Ende hat Mary den Kleinen noch den Rauch/Ruß vom Gesicht gewaschen, na immerhin!!!



**DayCareCentre- Sevanagar:** Seit der zweiten Novemberwoche einem DayCareCentre ca. 20Min. Fußweg von unserer Wohnung entfernt. Es besteht aus einem Raum ohne Wasser und Strom. Es kommen Straßenkinder von 7-18 Jahren, die Altersspanne ist enorm und auch sonst ist die Arbeit mit ihnen ziemlich herausfordernd für mich. Viele der Jungs sitzen am Rand und schauen zu oder spielen kurz mit,

gehen wir zu



sobald sie keine Lust mehr haben, laufen sie weg und kommen später eventuell wieder. Was richtig hart für mich ist, zu sehen wie sie rauchen (damit meine ich nicht Zigaretten) oder schnüffeln (z.B. Tipex) und sich kaputt machen. Manche kommen auch schon zu gedöhnt, das macht mich traurig. Viele der Jungs haben keine Zukunftspläne und das ist verständlich, da die nötige Unterstützung von Familie und/oder Staat fehlen.

Die ersten paar Tage war ich sehr unsicher im Umgang mit den Jungs und ihnen ging es (glaube ich) ebenso. Im Laufe der Woche haben wir uns aneinander gewöhnt und jetzt macht die Arbeit mit ihnen richtig Spaß. Wir spielen mit ihnen Indiaka, HalliGalli oder bieten einen Malwettbewerb an – viele Jungs sind



sehr ausdauernd beim Malen und wir unterhalten uns dabei, so gut das eben geht. Es gibt einen besonderen Jungen, er heißt eigentlich Infant (wenn ich ihn richtig verstanden habe), dieser hat von mir aber den Spitznamen „Chocolate“ bekommen. Am ersten Tag war bei ihm fast jedes zweite Wort „Chocolate“, sobald er etwas tun sollte wie bspw. mitspielen oder malen usw. wollte er eine Belohnung.



Mittlerweile weiß er, dass es bei uns keine Belohnung gibt – aber daran müssen wir weiter arbeiten.

### **Shelter Murphy Town:** Mit den Jungs haben wir

Bilderrahmen aus Hasendraht und Pappmaché gebastelt, anschließend wurde diesen mit Acrylfarben bemalt und ein Bild von ihnen eingeklebt. Das Ergebnis war echt toll.

Ein weiteres Highlight war der gemeinsame Kinobesuch („Seven Sense auf Tamil), wir haben die Sprache zwar nicht verstanden, aber die Handlung der indischen Filme versteht man

auch so. Die Jungs waren alle aufgeregt und haben sich schick gemacht, jeder hatte ein Hemd angezogen. Es gab in der Pause für alle selbstgemachtes Popcorn und Cola, als Behälter haben wir Joghurtbecher verwendet.

Wie ihr auf den Bildern sehen könnt, gehen wir mittags oft mit ihnen auf den Sportplatz und spielen Indiaka, Volleyball, springen Seil usw., damit sie ihrem Bewegungsdrang nach dem langem Stillsitzen in der Schule nachkommen können.



Ich danke euch für eure Unterstützung, es tut gut, zu wissen, dass ihr für mich und meine Arbeit mit den Slum- und Straßenkindern betet!!

Liebe indische Grüße und gesegnete Weihnachten! Eure Katrin

**Gerne darf auch gespendet werden!!!  
Vielen herzlichen Dank!!**

**CVJM Baden  
Betreff „Internationale Freiwilligendienste“  
Konto-nr.506923  
BLZ:660 608 00  
EKK Karlsruhe**

**Adresse für Briefe und Päckchen:**

**YMCA Bangalore  
No.66, Infantry Road  
GEM PLAZA III. Floor  
Bangalore 560001**